



Universitätsbibliothek Paderborn

Denkmale des Landes Paderborn

Ferdinand <II., Paderborn, Bischof>

Paderborn, 1844

Gedicht an den zehnjährigen Pathen und späteren Erben Ferdinands

urn:nbn:de:hbz:466:1-9397

An Ferdinand, seines verstorbenen Bruders einzigen Sohn, dem er Pathe war, und der ihm als zehnjähriger Knabe auf den 1. Januar 1672 seinen Glückwunsch in einem Gedicht dargebracht hatte, richtete der Bischof folgende Elegie, aus der uns zugleich seine Zärtlichkeit, sein Eifer für das Höhere und Ruhmwürdige, so wie auch die Art, wie er die Seinen dazu mahnte, wohlthuend ansprechen :

Ferdinand, theuerer Enkel, und einzige Hoffnung des Hauses,
Wie im Trojaner-Geschlecht einstens Julius es war.
So erhöre der Herr dein Wünschen zum Heile des Landes,
So die Wünsch' und das Fleh'n meines gerührten Gemüths,
Wie mir Wonne gewesen der Pieriden Geschenke,
Blüthen und erster Versuch deines erwachenden Geists.
Fahre doch fort, zu einen der Tugend die Mus' als Genossin,
Fürstenbergischem Haus schützende Gottheit ist sie! —
Dort, wo doppelten Gipfels empor zum Himmel der Berg ragt,
Führet sie dich auf der Spur, heilig den Ahnen und mir.
Traun, durch niedrige Thäler zu schleichen, es sei dir ein Gräuel,
Der du des Fürstenbergs stattlichen Namens dich freust!

Spes fida, nec non Palladis, ac novem
Decus Sororum, perge tuis, precor,
Suadere Musis, aureamque
Exilio revocare Pacem.

Gaudent amoris foedere mutui
Pax et Camoenae. Tuta placet quies
Utrisque, nullo classicorum
Rupta sono tonitruque belli; etc.

Quin ergo nostris finibus ad Getas
Martem repellis: nam Deus omnibus
In nos obarmavit nocendi
Artibus insidiisque Martem,

Lethumque, et atris Esuriem genis,
Et pone scissis Tisiphonem comis
Subire jussit, cladibusque
Innumeris cumulare clades.

Non ante Virtus oppida, non agros
Cornu reviset Copia divite,
Non ante strages et malorum
Mille procul fugient catervae.